

Jap 877.3 - cos/rup/scz

Bern, 14.07.1992

### Notiz

## Besuch von Vizeminister Hatakeyama in Bern und Zürich, vom 9./10. Juli 1992

### 1. Allgemeines

Der zweitägige Besuch des Vizeministers vom MITI, Noboru Hatakeyama (H) kann als Bestätigung gesehen werden, dass auch Japan daran gelegen ist, die guten Wirtschaftsbeziehungen mit der Schweiz auf Regierungsebene zu pflegen. Vom Gipfeltreffen in München kommend, standen dessen Ergebnisse im Zentrum von H's Ausführungen. Weitere Hauptthemen bildeten die Uruguay-Runde Verhandlungen, die bilateralen Beziehungen und die regionalen Zusammenarbeitsentwicklungen. H stattete Staatssekretär Kellenberger einen Höflichkeitsbesuch ab und führte Gespräche mit Staatssekretär Blankart (blf), Staatssekretär Ursprung (U), Botschafter Simonin und Botschafter Girard (gir) sowie mit anderen Behördenvertretern in Bern. In Zürich traf er Generaldirektor Zwahlen von der Nationalbank und hielt im Rahmen der Wirtschaftskammer Schweiz - Japan einen Vortrag. Der Besuch wurde durch Kontakte mit der Direktion des Vororts und Vertretern der Privatwirtschaft abgeschlossen.

### 2. Eindrücke vom Gipfeltreffen

Im Gegensatz zu den meisten Pressestimmen bezeichnete H die Ergebnisse als bedeutend, insbesondere was die Beschlüsse betreffend die Hilfe an die GUS, das Aktionsprogramm für die Kernkraftwerke in Mittel- und Osteuropa, die Entschuldungspläne für die Entwicklungsländer und die Bestrebung, die Uruguay-Runde bis Ende 1992 abzuschliessen, anbelangt. Blf betonte die Wichtigkeit, dass sich die Gipfelergebnisse auf die vorausgehenden Meinungsbildungsprozesse in der OECD abstützten. H bestätigte, dass sich Japan dieses Zusammenhangs zwischen OECD und G-7 voll bewusst sei und sich auch danach orientiere. Gewisse Unterschiede hätten sich im **Schlusstext von München** allerdings ergeben: so seien im **makroökonomischen Bereich** einige Länder bereit gewesen, etwas stärkere Verpflichtungen zu übernehmen.

Was das Kapitel zur **Uruguay-Runde** im Text von München anbelangt, wurde das Schlussdatum von Ende 1992 hinzugefügt. Der japanische Landwirtschaftsminister hatte zwar eine ablehnende Haltung eingenommen, weil in diesem Textabschnitt nur die spezifischen Landwirtschaftsprobleme der EG erwähnt werden, nicht aber diejenigen Japans (Reis). Italien wollte ursprünglich auch eine Klammer um den Satz bezüglich die Common Agricultural Policy setzen, in welchem die Fortschritte in der Frage der internen Stützungsmaßnahmen erwähnt werden, aber Bush habe mit dem Abbruch der Uruguay-Runde gedroht, sodass der Text stehenblieb. Miyazawa habe schliesslich erklärt, dass jede Vereinbarung zwischen den USA und der EG für Japan nicht bindend sei, und dass die Verhandlungen in Genf stattfinden müssten.



Betreffend die **Entwicklungsländer** wurde die Schuldenreduktion der Länder im unteren-mittleren Einkommensbereich diskutiert. Auf Vorschlag Frankreichs scheint nun ein Schuldenerlass für Kamerun, die Elfenbeinküste und den Kongo gemäss den Trinidad-Bedingungen möglich, wobei eine weitere Kategorie zu den bestehenden drei hinzugefügt wurde, nämlich eine auf 25 Jahre verlängerte Zahlungsfrist, mit einer "grace period" von 16 Jahren. Der Vorschlag Grossbritanniens, neben den drei Ländern auch Nigeria diese Bedingungen zukommen zu lassen, wurde in München nicht akzeptiert (Widerstand Japans), wird aber weiterdiskutiert und dürfte vermutlich spätestens bis zum nächsten Gipfel positiv entschieden werden.

Für **Russland** wurde ein dreistufiges Unterstützungsprogramm von 24 Mia \$ beschlossen, wobei die Fristen noch nicht festgelegt sind. Eine erste Tranche (1 Mia \$) soll vom IWF in den nächsten Wochen freigegeben werden (inzwischen eingetreten). Als nächstes folgt eine Standby-Vereinbarung und schliesslich ein Rubel-Stabilisierungs-Fonds, für den 6 Mia \$ vorgesehen sind. Das "rescheduling" wird aber nicht erfolgen, bevor Russland sein wirtschaftliches Reformprogramm dem IWF unterbreitet hat und es von diesem akzeptiert worden ist. (Das Treffen findet im August statt, sodass das "rescheduling" vielleicht im September erfolgen kann.)

Der **russisch-japanische Konflikt** betreffend die vier Kurilen-Inseln ist im politischen Teil (§9) angesprochen. Japan stellte dessen Lösung nicht als Bedingung für das 24 Mia \$ Programm, aber es wird bilateral weiterhin auf einer Lösung beharren und den Link erwähnen. Anlässlich des Japan-Besuches von Jelzin im September hofft man, das Problem regeln zu können (sic!).

Zur Sicherheit von **Kernkraftwerken** in Mittel- und Osteuropa wurde ein zweiteiliges Programm beschlossen: kurzfristig soll durch Aufwendungen von 700 Mio \$ über fünf Jahre die Betriebssicherheit verstärkt werden und zwar durch technische Verbesserungen (z.B. Sicherheitsbehälter), das Einrichten eines Ausbildungszentrums, die Verfassung von besseren Handbüchern etc. Den Anfang bilden rein bilaterale Hilfen, z.B. Japan, USA und Kanada haben für das erste Jahr je 25 Mio \$ zugesagt. Daneben soll ein multilateraler Fonds unter der Koordination der G-24 und der EBWE (BERD) etabliert werden. Längerfristig sollen die weniger sicheren Kernkraftwerke umgerüstet, durch neue oder durch Energiealternativen ersetzt werden. Auf die Frage, wer hier zum Zuge kommen soll, gab H zu, dass die Frage diskutiert und Namen wie Siemens oder General Electric genannt, aber keine Beschlüsse gefasst worden seien. Japan sei in dieser Frage prinzipiell für die Anwendung des internationalen Wettbewerbs.

### 3. GATT

Der Abschnitt in der Wirtschaftserklärung des Münchner Gipfels betreffend die UR ist insofern ein Fortschritt, als erstmals die "stumbling points" im Landwirtschaftsbereich aufgelistet werden. Gir entwirft ein Szenario, in dem die UR noch weitere zwei Jahre dauern könnte: sollte der Kompromiss USA/EG erst im November auf den Tisch kommen (Wahlen in den USA, Referendum zu Maastricht in Frankreich), bestünde ein grosses Risiko, dass die Verhandlungen nicht bis im März 93 (=Frist, um den USA die Genehmigung nach dem "fast track"-Verfahren zu ermöglichen) abgeschlossen werden könnten. In der Tat sind die meisten Teilnehmer nicht bereit, weiterzuverhandeln, solange keine substantiellen und umfassenden Offerten auch im Industriebereich vorliegen. Mit Ausnahme Japans haben die QUAD-Länder

ihre Offerten noch nicht auf den Tisch gelegt. Auch in bezug auf die Sektorverhandlungen müssen die USA Rücksicht auf die Wähler nehmen. Die Verhandlungsergebnisse werden aber von den Teilnehmern als ganzes beurteilt ("balancing"). Ueberdies sind bis anhin die "Initial Commitments" im Dienstleistungsbereich noch ungenügend. H zeigt sich optimistischer und warnt vor sich selbsterfüllenden Voraussagen. Es dürfe keine Zeit verloren werden, sondern man sollte sich in Genf auf die industriellen Verhandlungen (v.a "0 for 0 initiatives") konzentrieren, bis sich ein Kompromiss in der Landwirtschaft abzeigt. Für die Schweiz ist ein "Draft Final Act rev.2", welcher einzig den möglichen Kompromiss USA-EG einschliesst, nicht akzeptabel. Auch die Schweiz muss Rücksicht auf die Wähler nehmen. Die schweizerische Landwirtschaftsofferte, welche das Prinzip der Tarifizierung akzeptiert, allerdings mit sog. "qualifizierten" Ausnahmen (d.h. die Tarifizierung erfolgt für einen Teil der Agrarprodukte in nach 10 Jahren; der minimale Marktzugang wird jedoch vergrössert), wird 12 Gesetzesänderungen mit sich ziehen, welche alle dem fakultativen Referendum unterliegen. Es muss ein Weg gefunden werden, damit die USA und EG wieder am Verhandlungstisch teilnehmen.

#### 4. Bilaterale Themen

- **GLP:** Die Schweiz ist erfreut über die kürzlich erfolgte Stellungnahme des japanischen Landwirtschaftsministeriums zum Agrochemikalienabkommen. H drückt die Hoffnung aus, dass die Verhandlungen bald abgeschlossen werden können und dass auch im Bereich Industriechemikalien Fortschritte möglich sind.
- Auch zu den **Luftverkehrsbeziehungen** sind die Nachrichten erfreulich, v.a bezüglich einer Ausweitung der Flüge nach OSAKA.
- Wir begrüßen auch die Entwicklung im **Bankenbereich**, schweizerischerseits ist kürzlich der Grundsatzentscheid zur Gewährung von Bankenlizenzen für in der Schweiz tätige jap. Institutionen gefallen.
- Ein Problem bilden die noch immer erhobenen **japanischen Quellensteuern auf Lizenzträgern**. Die Schweiz würde eine Annäherung Japans an die gängigen OECD-Regeln sehr begrüßen, sei dies doch auch im Interesse Japans zu vermehrtem Technologietransfer. H wird die Frage überprüfen.
- Bezüglich **BSE** hält sich die Schweiz seit 1991 an die Empfehlungen der OIE, welche genügend Sicherheiten für den unbedenklichen Handel von Milch- und Fleischprodukten bietet. Es ist unerklärlich, wieso Japan über diese internationalen Empfehlungen hinausgeht. Vielleicht handelt es sich um versteckten Protektionismus? Schweizerische Produzenten prüfen, ob sie nicht Fleisch aus BSE-freien Ländern wie Australien verarbeiten sollen, um wieder nach Japan exportieren zu können. H erwidert, dass im vorgesehenen Wirtschaftspaket in gewissen Bereichen auch ein Abbau von zu massiven Vorschriften enthalten ist. Die Schweiz könnte ihr Problem mit den zu strikten Massnahmen betreffend Bündnerfleisch beim MITI, MAFF und Prime Minister's Office anmelden - ohne sich auf das Wirtschaftspaket zu berufen - um eventuell so zum Erfolg zu kommen.

- Die Schweiz begrüsst die **Offerte** Japans innerhalb der **UR**, welche eine Verbesserung des Marktzutritts für eine minimale Anzahl Schweizer Produkte vorsieht. Für gewisse langjährige Petita, welche in der jap. Offerte jedoch nicht berücksichtigt worden sind, würde die Schweiz ein Entgegenkommen Japans als ein wichtiges Signal für die Vertiefung unserer bilateralen Beziehungen sehen. Dabei sind wir uns durchaus im Klaren, dass bei gewissen Produkten diese Fortschritte aufgrund spezieller Faktoren etwas langsamer vorankommen werden. H verspricht, die Petita noch einmal zu prüfen.

Weitere Experten-Gespräche über die UR-Verhandlungen im Bereich der **Dienstleistungen** wären für die Schweiz wünschenswert: die japanische Offerte ist in verschiedenen Aspekten nicht ganz verständlich, um in ihrem Wert und ihrer Tragweite beurteilt werden zu können. H ist mit Expertengesprächen in Genf einverstanden.

## 5. Regionale Kooperation

Als Ueberraschungscoup kann H's Bemerkung gelten, er bedaure die Absicht der **Schweiz**, ihre "**splendid isolation**" in Europa aufzugeben. Japan sieht eine zunehmende Gefahr protektionistischer Blockbildungen in Nordamerika und Europa und fühlt sich zunehmend alleingelassen. Es selbst strebt keine eigenen Freihandelsabkommen an, z.B. mit den ASEAN, denn die EG und NAFTA würden dagegen reagieren, d.h. ihre Integration und Abschottung nach aussen noch verstärken. Japan werde sich daher nur einem regionalen Abkommen anschliessen, wenn es dazu gezwungen würde und zwar erst im letzten Moment. H zeigte sich auch besorgt gegenüber den präferenziellen Abkommen der EG mit den mittel- und osteuropäischen Ländern.

Bezüglich der **KSZE** hat die Schweiz das Anliegen Japans für engere Beziehungen zu dieser Organisation unterstützt und begrüsst den Beobachterstatus Japans. Innerhalb der KSZE wird sich die Schweiz v.a. für die Weiterentwicklung zu einem operationellen und effizienten europäischen Sicherheitssystem einsetzen.

## 6. Wissenschaftliche Zusammenarbeit; Forschung und Entwicklung (F+E)

Blf stellte die Frage, ob die Meinung des japanischen Botschafters in New York, das nach der Umweltkonferenz in Rio zu schaffende **Sekretariat** solle seinen Sitz eher in New York als in Genf einnehmen, der japanischen Haltung entspreche. Er fügte auch alle Vorteile an, die für einen Sitz in Genf sprechen, u.a. eine finanzielle Unterstützung. H war über die geäusserte Ansicht des Botschafters in New York nicht informiert, versprach aber die Haltung seines Landes abzuklären. Persönlich anerkannte er ebenfalls, dass verschiedene Faktoren zugunsten von Genf sprächen.

U brachte das **LHC-Projekt** zur Sprache, welches das CERN zu einem Fünftel der Kosten des amerikanischen SSC realisieren könne. (Bekanntlich wird Japan von den USA gedrängt, sich am SSC-Projekt zu beteiligen.) Er machte H darauf aufmerksam, dass der CERN-Generaldirektor, Prof. Rubia, demnächst Tokio in dieser Angelegenheit einen Besuch abstatten werde, um Japans Interesse an einer Beteiligung am LHC-Projekt zu gewinnen. H schien vom grossen Kostenunterschied beeindruckt und U konnte ihm die wichtigsten Gründe dafür

erläutern. H fand, dass es bei Projekten dieser Grössenordnung für Japan ganz klar eine Frage der Prioritätensetzung sei. Es war aber auch die Rede von einer Behandlung solcher Projekte in einem weiteren Länderkreis, in der OECD. U wies ferner auf den ebenso teuren Sektor der Weltraumforschung hin, wo man sich fragen müsse, ob die Aufrechterhaltung von vier verschiedenen Raumforschungsorganisationen auf die Dauer nicht zu aufwendig sei.

H erwähnte sodann, dass die **Förderung von F+E** international akzeptiert werden sollte, denn viele Kosten liessen sich mit den Patenten nicht zurückgewinnen weil einige F+E-Ergebnisse immer durchsickerten. Gir wies darauf hin, dass im GATT die finanziellen Unterstützungen zugelassen werden, sofern sie generell verfügbar sind, nicht aber die spezifischen, welche als Subventionen zu betrachtet sind. Offenbar beabsichtigt Japan, nach Plänen der LDP, diesen Herbst im Zusatzbudget zur Wirtschaftswachstumsförderung auch die F+E-Unterstützung aufzunehmen und im Fünfjahresplan einzuschliessen. Je nach der konkreten Ausgestaltung dieser Unterstützungen könnte sich hier allerdings ein Konflikt mit den Subventionsbestimmungen des GATT anbahnen.

## **7. Die Import- und Investitionsförderung in Japan**

H wies auf das im November 1991 vom MITI kreierte "programm for global partnership" hin, für das bisher rund 100 Unternehmen Interesse angemeldet hätten. Er glaubte, dass auch die Schweiz von diesem Programm profitieren könnte. Er erwähnte ebenfalls die ab Mitte Juli neu zu schaffenden, steuerfreien Importzentren, und das vorläufig für ein Jahr (1992/93) geltende Investitionsförderungsprogramm (in Form von Steueranreizen), das auch schweizerische Investoren anziehen dürfte. Detailliertere Informationen zu diesen Programmen seien auch bei der JETRO erhältlich. H konnte die Frage von OSEC-Präsident Ph. Lévy, ob Japan auch die Importe aus der GUS fördere, nicht schlüssig beantworten. Immerhin habe Japan im Unterschied zur EG gegenüber diesen Ländern nie Restriktionen angewendet (bilaterale Quoten), der freie Marktzugang sei somit bereits gegeben - ausgenommen im Agrarsektor.

Beilagen: - Programm  
- Vortrag Hatakeyama

**Visit of Vice Minister Hatakeyama  
in Bern, July 9/10, 1992**

**Programme**

**THURSDAY 9 JULY, 1992**

<u>HOUR</u>	<u>MEETING</u>	<u>PLACE</u>
12.45 h	Arrival	Bern (station)
13.00 h	Wellcome and Luncheon (hosted by Ambassador P.-L. Girard)	Restaurant du Théâtre Theaterplatz 7
15.00 h	Secretary of State J. Kellen- berger	Ministry of Foreign Affairs Federal Palace, West Bld.
15.45 h	Ambassador P.-L. Girard	Federal Office for Foreign Economic Affairs Federal Palace, East Bld.
16.45 h	Secretary of State F. Blan- kart	Federal Office for Foreign Economic Affairs Federal Palace, East Bld.
20.00 h	Dinner (hosted by Secretary of State F. Blankart)	Restaurant Schweizerhof Bahnhofplatz 11

Hotel: Bellevue-Palace  
Kochergasse 3-5

3001 Bern

Tel.: 031 / 22 45 81 Fax: 031 / 2247 43

**FRIDAY 10 JULY, 1992**

<u>HOUR</u>	<u>MEETING</u>	<u>PLACE</u>
ca. 9.00 h	Departure for Zurich	
10.30 h	Director General J. Zwahlen	Swiss National Bank Börsenstr. 15
12.00 h	Luncheon Presentation Swiss-Japanese Chamber of Commerce	Grand Hotel Dolder Kurhausstr. 65
ca. 14.00h	Meeting with the Swiss Press	Grand Hotel Dolder Kurhausstr. 65
End of official visit		
15.00 h	Director Moser	Vorort Mainastr. 49
18.45 h	Mr. de Pury, Co-President ABB, President BBC)	Hotel Baur en Ville Poststr. 12
19.30 h	Dinner (hosted by Mr. de Pury, Co-President ABB, Pre- sident BBC)	Hotel zum Storchen am Weinplatz 1

Hotel: Baur en Ville  
Poststr. 12

8001 Zürich

Tel.: 01 / 211 53 60

Fax: 01 / 221 14 67

**Visit of Vice Minister Hatakeyama  
in Bern, July 9/10, 1992**

**Luncheon (9 July 1992, Restaurant du Théâtre): list of participants**

**Japanese Delegation**

Mr. Noboru HATAKEYAMA  
Vice Minister for International Affairs, Ministry of International Trade and Industry (MITI)

Mr. T. KITAMURA  
Director, Europe Division, International Trade Policy Bureau, MITI

Mr. K. NOBUTANI  
Europe Division, International Trade Policy Bureau, MITI

Mr. Takehisa NOGAMI  
Minister, Japanese Embassy in Bern

**Swiss Delegation**

Mr. Pierre-Louis GIRARD  
Ambassador  
Delegate of the Swiss Government for Trade Agreements, Federal Office for Foreign Economic Affairs, Federal Department for Public Economy

Mr. Thomas COTTIER  
Deputy Director, Swiss Federal Intellectual Property Office, Federal Department for Justice and Police

Mr. Alexis LAUTENBERG  
Minister  
Head of Finance and Economic Desk, Political Direction, Federal Department for Foreign Affairs

Mr. Oscar ZOSSO  
Deputy Director, Federal Office for Foreign Economic Affairs, Federal Department for Public Economy

Mr. Luzius WASESCHA  
Minister  
Head of GATT/World Trade Division, Federal Office for Foreign Economic Affairs, Federal Department for Public Economy

Mrs. Violette RUPPANNER  
Section Industrialised Countries of the Pacific Area, Federal Office for Foreign Economic Affairs, Federal Department for Public Economy

**Visit of Vice Minister Hatakeyama  
in Bern, July 9/10, 1992**

**Dinner (9 July 1992, Restaurant Schweizerhof): list of participants**

**Japanese Delegation**

Mr. Noboru HATAKEYAMA  
Vice Minister for International Affairs, Ministry of International Trade and Industry (MITI)

Mr. T. KITAMURA  
Director, Europe Division, International Trade Policy Bureau, MITI

Mr. K. NOBUTANI  
Europe Division, International Trade Policy Bureau, MITI

Mr. Takehisa NOGAMI  
Minister, Japanese Embassy in Bern

Mr. T. SUZUKI  
Director, JETRO Geneva

**Swiss Delegation**

Mr. Franz BLANKART  
Secretary of State  
Director of the Federal Office for Foreign Economic Affairs, Federal Department for Public Economy

Mr. Heinrich URSPRUNG  
State Secretary for Science  
Director of the Science Agency, Federal Department of the Interior

Mr. Pierre-Yves SIMONIN  
Ambassador  
Deputy Director, Political Direction, Federal Department for Foreign Affairs

Mr. Pierre-Louis GIRARD  
Ambassador  
Delegate of the Swiss Government for Trade Agreements, Federal Office for Foreign Economic Affairs, Federal Department for Public Economy

Mr. Philippe LEVY  
President, Swiss Office for Trade Promotion (OSEC), Zurich

Mr. Elvezio CONTESTABILE  
Head of Section Industrialised Countries of the Pacific Area, Federal Office for Foreign Economic Affairs, Federal Department for Public Economy

MINISTRY OF INTERNATIONAL TRADE AND INDUSTRY  
JAPANESE GOVERNMENT

The World Economy and Japan

Noboru Hatakeyama  
Vice-Minister  
for International Affairs

First of all, I wish to thank the Swiss-Japanese Chamber of Commerce for giving me this opportunity to address such a distinguished audience.

Today, I would like to talk about the global currents that are driving the international community, and the role that Japan will play in the world economy within this context.

## 1. Global Currents

### (1) Divergence and Convergence

Looking at the global state of affairs, we find a strong current of regional integration. This ranges from purely economic integration, such as the NAFTA (North America Free Trade Agreement), to political integration, which is a central element of the move forward in the EC.

Political integration on the regional level is a positive development, which can provide a consolidating force that turns back the divisiveness which tends to come to the fore on the political level. A world government is not a realistic goal at this point in history.

Economic regional integration, however, may follow the lure of economic blocs, and cause unwarranted and undesirable division. It is like fitting a small and hard shell over a large and growing body, which is what we have in the increasingly global and borderless market, given legal form in the GATT and through the ongoing negotiations in the Uruguay Round.

### (2) The Dichotomy between the Environment and Growth

Resolving global warming, acid rain and other environmental problems on the global level is now widely recognized as the common task of all humankind. On the other hand, few people deny the need for economic growth to raise living standards, particularly in the developing countries.

It cannot be denied, however, that economic growth has given rise to environmental problems. The resolution of this dichotomy is a major issue for this and future generations.

### (3) The Haves and Have-Nots

Economic disparities have taken the form of the North-South problem on the global level and class divisions on the domestic level. We have worked hard to resolve them for a long time, only to find the disparities growing in recent years, both globally and domestically.

In 1965, average per capita GDP in the OECD member countries was 23 times that of low-income countries. This gap has since risen to 33 in 1980, and 58 in 1988.

1989.10.25

On the national level, looking at the aggregate income received by each fifth of families, the gap in the U.S. between the highest and lowest fifth climbed from 5.3 to 1 in 1980 to 6.2 to 1 in 1988. In Japan, the equivalent figure rose from 4.3 to 1 in 1982 to 4.7 in 1991.

We must pay more attention to the fact that this growing income gap is creating serious political crises, as can be seen in the dispute across the North-South divide at the UN Conference on Environment and Development in Rio de Janeiro over financial burden sharing, and the urban riots erupting over the globe.

## 2. Japan's Role in the Global Community

The question for us in Japan is: what must we do in the face of these problems that challenge the stability and well-being of the global community?

### (1) Participation in Peace Keeping Operations (PKO) to Resolve Regional Disputes

Disputes arise, particularly from the political forces of division and consolidation, which I alluded to earlier. Nobody willingly seeks regional disputes, but they are a fact of life, to be dealt with and resolved. Peace keeping operations are an indispensable tool for this.

I understand that medical groups from Switzerland are already participating in PKO. The Japanese Diet passed a law in June for the dispatch of personnel for PKO, and the first theater of operations for this will be Cambodia. We are ready to participate in PKO in other areas, if necessary.

### (2) Leadership in Maintaining and Strengthening the Multilateral Trading System

Despite the inevitability of global consolidation on the economic level, we cannot overemphasize the importance of demonstrating leadership in maintaining and strengthening the multilateral trading system, in view of the powerful current of regionalism.

This can only be possible by committing ourselves to maintaining and strengthening the multilateral trading system, and refraining from regionalism.

Japan will not commit itself to regionalism, unless it is forced to do so by the actions of other countries. This is because other countries will move more forcefully in the direction of economic blocs if Japan shifts towards regionalism, and this in turn will cause a reaction in the region including Japan. And we shall find that the global community will have fallen into the vicious circle of economic blocs reinforcing each other. In this respect, we in Japan will much prefer maintaining a "Splendid Isolation" like the United Kingdom in the past, and take the leading role in maintaining and strengthening the multilateral trading system.

Switzerland is now joining the forces of economic integration in the EC. Are there not, however, some voices that lament the passing of Switzerland's own "Splendid Isolation"?

### (3) Fulfilling International Responsibilities through Technology Development and Transfer

The key to the convergence of environment and growth is technology.

Japan, since its high-growth era, has aggressively developed and introduced technologies for environmental protection and energy conservation, with major results.

Japanese CO<sub>2</sub> emissions are 2.5 tons per capita, less than half that of the U.S. As for NO<sub>x</sub> and SO<sub>x</sub>, emissions from thermolectric power plants are 0.7 and 1.0 tons per megawatt hour respectively, only 1/5 and 1/8, respectively of the average of the U.S., former West Germany, the U.K., France and Canada, which are 3.4 and 8.0 tons.

We are not complacent with what we have accomplished domestically. We have an international responsibility to transfer the environmental technology that we have developed and will continue to develop.

The city of Yokkaichi once was one of the most serious victims of pollution in Japan. It is now the site of the recently established International Center for Environmental Technology Transfer (ICETT), which is acting as the vehicle for the transfer of environmental technology.

We have also established the Research Institute for Innovative Technology for the Earth (RIITE), where research and development is being conducted to develop CO<sub>2</sub> fixation and reutilization and other new technologies.

#### (4) Contributing to Global Economic Growth through Domestic Demand-Led Economic Growth and Increased Imports

Japan is now a major economic force, with more than 1/10th of global GDP. It provides a market essential to the growth of other nations, particularly the developing countries.

Since the Plaza Agreement in 1985, Japanese imports has grown dramatically as the result of the higher exchange rate of the yen and aggressive policies to expand domestic demand. Imports doubled since 1985, while exports grew only by half. Looking at per capita figures, Japanese imports from the U.S., which is 395 dollars, is 10% higher than U.S. imports from the Japan, which is 360 dollars. As for per capita figures with the EC, Japanese imports from the EC, which is 256 dollars, is 49% higher than EC imports from Japan, which is 172 dollars. Japan no longer has any residual import restrictions on mining and industrial products. The average tariff rate for mining and industrial products is 2.1%, compared to 5.5% for the U.S. and 5.6% for the EC. Japan is not the beneficiary of any voluntary export restraints by other countries, and has never forced other countries to implement one.

This should clearly demonstrate that the Japanese market is an open market. But we will not stop here. We will continue to improve access to our market, as we are doing even now through tax benefits to promote imports, and the Business Initiatives for Global Partnership.

The Japanese economy has slowed down. We will continue our efforts to achieve economic growth led by domestic demand.

#### (5) Closing the North-South Gap through Economic Cooperation

The gap between the haves and have-nots is widening, as I mentioned before. We intend to fulfill our responsibilities in closing this North-South gap.

Japanese official development assistance (ODA) has already reached 10.9 billion

09/07 '92 19:47

FAX 41 31 22 47 43

BELLEVUE BERN

005

dollars per annum, leading the world excluding military debt relief, ahead of second-place U.S. with 9.6 billion dollars.

The ratio of untied aid to total ODA is 78.1%, which also places Japan at the top of donor countries. Norway comes second with 71.3%, and Sweden third with 70.9%. As for other major donor countries, France comes in with 47.8%, Canada with 43.3%, the U.S. with 34.9%, and the U.K. with 24.0%.

Japan will make further advances in its commitments in this area.

Finally, I wish to thank you all for your kind attention. I, in turn, look forward to learning more about the ways in which Switzerland continues to contribute towards a better world.

BUNDESAMT FÜR AUSSENWIRTSCHAFT  
P.-L. Girard

Jap. 877.3 - cos/scz

an	EJW	JABSON	UC	9/2
Datum	17.07.	67	4	11
Visa				
EDA	17. Juli 1992			
Ref.	S. C. 41. Jap. 111.0.			

Bern, 15.07.1992

VERTRAULICH

ESP  
p 2 + 4

- Schweizerische Botschaft  
Tokio  
Washington
- Schweizerische Mission bei den Europäischen Gemeinschaften, Brüssel
- Ständige Mission der Schweiz, Genf
- Schweizerische Delegation bei der OECD, Paris
- Schweizerische Delegation, Genf
- Ständige Beobachtermission der Schweiz bei den Vereinten Nationen, New York
- Generaldirektor Zwahlen, SNB, Zürich
- Staatssekretär Kellenberger, EDA
- Staatssekretär Ursprung, EDI
- Politische Abteilung II, EDA
- Finanz- und Wirtschaftsdienst, EDA
- GS / EVD
- HH. blf, jek, ari, gir, bal, imb, zos, jag, spi, gjd, ram, ebe;  
ger, kum, was, sti, ett, zub, mjj, rup/cos

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anbei erhalten Sie den Bericht über den offiziellen Besuch des japanischen Vize-Ministers N. Hatakeyama (MITI) vom 9./10. Juli 1992. Ich bitte Sie, Hatakeyamas Aussagen über die Haltung einzelner Länder zu den Gipfelbeschlüssen von München vertraulich zu behandeln. Allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Besuches mitgewirkt und zu dessen Erfolg beigetragen haben, möchte ich bei dieser Gelegenheit meinen besten Dank aussprechen.

Mit freundlichen Grüßen

*P.-L. Girard*  
P.-L. Girard

Beilagen: erwähnt